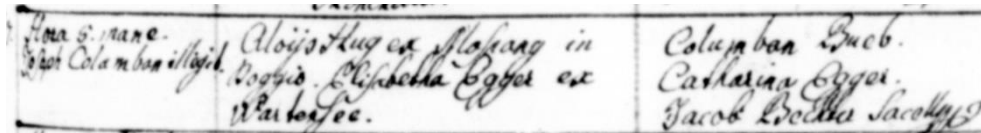


# Josef Kolumban Hug 1821 - 1888

Von Kolumban Hug wird überliefert, dass er als Mühlenbauer wirkte und auch mehrmals nach Amerika gefahren ist. Dokumente zu seinen Reisen liegen aber nicht vor.

## Rorschach Taufbuch - Kolumban Hug 17.10.1821 - ZVA\_12\_1271\_179 - A



Kind	Eltern / Ort	Paten / Täufer
(17.10.1821) 5h früh Joseph Columban illegit.	Aloys Hug ex Mosnang in Doggis Elisabetha Egger ex <b>Wartensee</b>	Columban Bueb Catharina Egger Jacob Bechler (?) Sacellus

Vater: 1821					ab von Alois, von Augaden und Alois, Pfaffen, 1821											
Geschlechtsname.		Taufname.	Wohnort.	Geburtsort.	Kinder.	Geboren.			Gepulvert.			Gekoren.			Gekoren.	Demerkungen.
Tag.		Monat.	Jahr.	Tag.	Monat.	Jahr.	Tag.	Monat.	Jahr.	Tag.	Monat.	Jahr.	Tag.	Monat.	Jahr.	
Hug		Jos. Kolumban	Abtwil	Pfr. Rorschach		17.10.1821			10.11.1851			20.9.1888				
Stärkle von Joseph von Gaiserwald u Anna Barb. Urscheler		Mar. Elisabeth	"			8.9.1829			10.11.1851			10.11.1917				
			St. Josephen	St. Josephen	Augustin Maria Johanna	9.2.1857 12.6.1866			25.10.1890							mit Gottlieb Fink Aadorf



## Johanna Fink-Hug (1866 - 1965), Tochter von Kolumban Hug



Brief von Tante Johanna an ihre  
Urgrossnichte Vreni Dörig-Hug

Wienfelden, 19 November 17.

Mein liebes Vreni!

Dein Schreiben dankend erhalten. Leider  
kann ich dir nur weniger berichten, da ich  
meine Grosskinder nicht kenne, weiss nur  
noch ein wenig was mir meine G.  
Mutter gesagt hat, das Vater & Eltern in  
Rorschach gewohnt haben, also ist mein Vater  
in Rorschach gewachsen. Seine Eltern hatten  
das Möttelshaus denks in Pacht, mein  
Vater hatte 2 Schwestern u. 2 Brüder seiner von  
Pfatzgöthen im Steinach, u. einer u. eine Schwester  
waren schon als ledig nach Amerika, mein  
Vater lernte den Möttelberuf als ledig  
war auch bei der Musik eine Schwestern  
im Kirchenchor, sonst kann ich nichts mitteilen.  
Hoffe macht mein Fehlen u. d. Lieder vergessen.  
Nun lebe wohl mein lieber Vreni!  
Gleichliche Grüsse an alle G. u. d. Ch. & Eltern  
17. 11. 17



## Schulaufsatz von Vreni Dörig-Hug über Columban Hug und seine Nachkommen

### Columban Hug

Leider ist uns seine interessante Lebensgeschichte nicht genau bekannt. Er wurde 1834 geboren. Er liebte Amerika und wohl auch das Abenteuerliche Leben dort. Schon als Jüngling fuhr er zweimal nach der neuen Welt, um dort seinen Beruf als Mühlebauer auszuüben. Das zweite mal entstand ein Schiffbrand und er irrte drei Tage lang mit einem Floß im Meer herum, bis ein anderer Segler ihn aufnahm. Wieder in der Heimat, heiratete er Elisabeth Häfeli, die ihm zwei Kinder schenkte. Einige Jahre wohnte er in Abthal, doch noch einmal zog es ihn über das grosse Meer. Als kranker Mann kehrte er wenig in seine Heimat zurück, wo ihm seine Schwägerin pflegte, bis sein unruhiges Leben im Jahre 1889 endete. — Sein Sohn

August, der 1854 das Licht der Welt erblickte, hatte nicht viel vom Temperament seines Vaters geerbt. Er lebte bescheiden als Hütler in Abthal,

26

wo er auch im Jahre 1878 Maria Grunewald an den Traualtar führte. Diese schenkte fünf Kindern das Leben, wovon heute noch drei leben. Bis 1889 wohnte auch Johanna, August's Schwester bei ihnen, welche überall als die schönste Abthalerin bekannt war. 1889 heiratete sie und lebt heute bei einem Schwiegersohn in Weinfelden.

1881 kam der älteste Sohn von August und Maria zur Welt, der wie sein Vater auch wieder August genannt wurde. Er lernte schon früh die Arbeit kennen. Als Hütler- und „Fällerbub“ verbrachte er most der Schule seine Jugendzeit. Nachdem er eine Lehre als Maurer absolviert hatte und auch noch ein paar Jahre auf dem Beruf gearbeitet hatte, wurde er im Jahre 1903 Hütler-Zeichner. 1909 heiratete er Johanna Rutz, im Jahre 1910 starb sie erst 23 Jahre alt und hinterliess ihrem Gatten ein kleines Töchterchen, Rosa. 1912 trat er mit Anna Kraft aus Engelburg zum zweiten mal vor den Traualtar. Am 30. Juli

27

1913 wurde ihm ein kleiner Walter in die Wiege gelegt. Doch bald kamen die Sorgen wieder. Als, infolge der Krise die Hütler-Industrie dem Untergang geweiht war, musste August auf die Arbeitsuche. In der Fäberei Lützelthal fand er endlich eine Stelle als Spetter. Treu erfüllte er seine Pflicht, bis er vor ein paar Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Walter lernte Mechaniker. Doch als die EMPA an die Teufenerstrasse zügelte und noch jemand gebraucht wurde, bewarb er sich um diese Stelle, und amtiert nun seit 20 Jahren als Technischer Assistent an der Handels-Hochschule. 1940 heiratete er Clara Weber, die ihm fünf Kinder schenkte.

5,5

Sehr gut; nur sollte der Aufsatz noch eine persönliche Einkleidung und einen Schluss haben. Herzl: einen Rahmen!